

Eine Art 10-Euro-Christbaum in der Negev-Wüste

Martina Keppler vom Verein Jüdisches Leben im Kraichgau erinnert an ein Waldprojekt in Israel

Eppingen/Beer Schewa (Israel). Der Verein „Jüdisches Leben Kraichgau“ mit Sitz in Eppingen, hat das Entstehen eines „Kraichgau-Waldes“ in der Negev-Wüste in Israel ins Leben gerufen. Über das Projekt berichtet das Vereinsvorsandsmitglied Martina Keppler.

Um die Stadt Beer Schewa, in der vor etwa 3000 Jahren der in der Bibel erwähnte Abraham lebte und die heute etwa 200 000 Einwohner zählt, wurde durch Baumpflanzungen eine „grüne Lunge“

angelegt, u.a. zum Verbessern des Klimas sowie als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung dort. Nicht zu unterschätzen ist der Wald als Schutzwall gegen die im Frühjahr häufig auftretenden Sand- und Staubstürme, und es wird Feuchtigkeit in der Region gehalten, da ein Wald enorm viel Wasser in Pflanzen, im Boden und – durch Verdunstung – in der Luft hält.

1991 wurde auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau mit Spendengeldern aus Deutschland über den Jüdischen Nationalfonds der „Wald der deutschen Länder“ – über 420 000 Bäume wurden dort bisher als Zeichen für die Freundschaft zwischen Deutschland und Israel gepflanzt. Zahlreiche Städte und Landkreise haben im „Wald der deutschen Länder“ Haine (1000 Bäume) und Wälder (5000 Bäume) finanziert. Im

Kraichgau gab es einst ein blühendes jüdisches Leben, das in der Zeit des Nationalsozialismus praktisch ausgelöscht wurde. Der Eppinger Verein engagiert sich jetzt für den Wald mit dem Gedanken, dazu beizutragen, dass in der Wüste neues Leben entsteht. Martina Keppler ist so kurz vor Weihnachten der Hinweis ein Anliegen, dass Bäume für den Kraichgauwald gespendet werden können, sei es für sich selbst oder als Geschenk.

Zehn Euro kostet das Pflanzen eines Baums; jeder Spender erhält eine persönliche Urkunde sowie eine Spendenquittung. Martina Keppler: „Es handelt sich für jeden Einzelnen um einen verhältnismäßig bescheidenen Betrag, der aber eine große Wirkung nach sich zieht, indem ein nachhaltiger Beitrag von hoher Symbolkraft erzielt wird.“

① **Info:** Interessenten erhalten Informationen unter www.jnf-kkl.de oder können sich per mail unter kraichgauwald@jlk-ev.de an den Eppinger Verein wenden. Dieser will ab Januar 2010 anhand eines „Baum-Zählers“ auf der vereinseigenen Internetseite www.jlk-ev.de veranschaulichen, wie weit der „Kraichgauwald“ im „Wald der deutschen Länder“ in der Negev-Wüste bei Beer Schewa in Israel jeweils fortgeschritten ist.



Hinter diesem Tor beginnt in der Negev-Wüste in Israel der „Wald der deutschen Länder“, in dem ein „Kraichgauwald“ wachsen soll. Foto: VJLK